

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 65 (1992)

Heft: [3]

Vorwort: Editorial

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trend zur Schulbank

Die Zahl der Jugendlichen in einer Berufsausbildung hat auch im letzten Jahr weiter abgenommen. Insgesamt absolvierten 1990 rund 219000 Jugendliche eine berufliche Ausbildung, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 10000 entspricht. Ebenso setzte sich der Trend rückläufiger Neueintritte fort, der bereits seit dem Spitzenjahr von 1984 anhält. Im letzten Jahr haben 65360 Jugendliche eine Berufsausbildung begonnen.



Das sind 5367 weniger als noch im Vorjahr. Auffallend ist, dass sich in den letzten Jahren immer mehr ausländische Jugendliche, vor allem solche aus Südeuropa, für eine Lehre entschieden.

Ganz allgemein scheint die Schulbank an Attraktivität zu gewinnen – und zwar im Tessin und in der Romandie erheblich stärker als in der Deutschschweiz. Während in der Deutschschweiz noch gut 80 Prozent aller Schüler eine Berufsausbildung absolvieren, sind es in der Westschweiz

und im Tessin nur noch 67 Prozent. So ist es offensichtlich, dass die Maturitätsquote laufend steigt. Die Folge davon ist ein Boom an den Universitäten. Die Zahl der Studierenden an den Schweizer Hochschulen hat im Wintersemester 1991/92 so stark zugenommen wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Zahl der Studierenden stieg gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent auf nahezu 90000. Mehr als 16500 der Immatrikulierten sind Studienanfängerinnen und -anfänger, fast sechs Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Frauen ist innert zehn Jahren von 33 auf nahezu 40 Prozent gestiegen. *M. Kamber*



Staunen, ausprobieren, wissen.